

kes über den Ersten Weltkrieg und in den 30er Jahren als militärpolit. Leitartikler der Kärntner Ztg. „Freie Stimmen“.

W.: Die Sommer- und Herbstkämpfe 1916 gegen Italien, in: Der Große Krieg, hrsg. von M. Schwarte, 5, 1922; Die 10. Isonzoschlacht, ebenda, 5, 1922; Die 11. Isonzoschlacht, ebenda, 5, 1922; Der österr.-ung. Bundesgenosse im Sperrfeuer, 1930; etc.

L.: Svoboda 2, S. 830, 3, S. 132; Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18, 3, 1932, 5–7, 1934–38, s. Reg.: KA Wien. (P. Broucek)

Pitreich Heinrich Frh. von, General. * Laibach (Ljubljana), 10. 11. 1841; † Wien, 13. 1. 1920. Vater des Folgenden, Bruder des Gen. Anton v. P. (s. d.), Onkel des Vorigen; wurde 1859 als Lt. aus der Genieakad. zum Geniebaon. 6 ausgemustert und diente ab 1866 als Gen.Stabsoff. im Truppengen.Stab. Ab 1876 war er im Operationsbüro des Gen.Stabs eingeteilt (1878 Mjr., 1882 Obstlt.) und ab 1883 als Vorstand der 5. Abt. des Reichskriegsmin. (Mobilisierungsangelegenheiten) tätig. Nach kurzer Truppendienstleistung wurde P. 1890 Vorstand des Präsidialbüros des Reichskriegsmin. (1891 GM) und kommandierte ab 1895 die 24. Inf.Truppendiv. Ab 1896 wirkte er als Stellvertreter des Chefs des Gen.Stabs. Er war damit ab 1876 in den zentralen Büros der k. u. k. Armee an allen vorbereitenden operativen Planungen der Armeeführung beteiligt und mit dem materiellen Zustand der Armee vertraut, als er 1902 als Nachfolger Kriegshammers (s. d.) zum Reichskriegsminister ernannt wurde. 1904 FZM. Unter P.s Amtsführung kam es zu der Konstruktion neuer Feldkanonen, der Reorganisierung der Art., der Schaffung der Landwehrrart. in Österr. und der Einführung von Maschinengewehren in der Armee. Er machte sich auch um die Vorbereitung der Reform der Militärstrafprozeßordnung verdient. In seinen Bestrebungen, das im Wehrgesetz von 1868 festgelegte Rekrutenkontingent zu erhöhen, scheiterte er schließlich am heftigen Widerstand der Ungarn. Seine Bereitschaft zu Konzessionen in Wehrfragen gegenüber Ungarn trug ihm die Gegnerschaft des Erzthronfolgers Franz Ferdinand (s. d.) ein, welche auch dazu führte, daß P., der als neuer Chef des Gen.Stabs in engster Wahl stand, gegenüber Conrad v. Hötzendorf (s. d.) zurückstehen mußte. P. wurde 1906 seines Postens enthoben. 1909 Frh.

W.: Meine Beziehungen zu den Armeeforderungen Ungarns, verbunden mit der Betrachtung dermaliger internationaler Situation, 1911; Entgegnung auf den

Festgruß des Prof. Dr. H. Oncken zur Gedächtnisfeier an die Leipziger Schlacht, 1913; zahlreiche Abhh. in N. Fr. Pr. und Streifleur.

L.: N. Fr. Pr. vom 19. 12. 1902, 25. und 26. 10. und 11. 1906, 7. 2. 1907 und 14. 1. 1920; Südost-Tagespost vom 30. 6. 1956; Baron P. und die Armeeforderungen Ungarns, in: Österr. Rundschau 27, 1911, S. 335ff.; ÖWZ vom 24. 1. 1920; Kosch, Das kath. Deutschland; Die Führer der österr.-ung. Armee, 1905, S. 57ff.; O. Knauer, Österreichs Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute, 1960; KA Wien. (P. Broucek)

Pitreich Maximilian Frh. von, Offizier und Schriftsteller. * Wien, 1. 5. 1877; † Wien, 29. 6. 1945 (Selbstmord). Sohn des Vorigen, Neffe des Gen. Anton v. P. (s. d.), Cousin des Gen. und Schriftstellers Anton v. P. (s. d.); wurde 1897 als Lt. aus der Theresian. Militärakad. zum IR 68 ausgemustert, frequentierte 1900–02 die Kriegsschule und war ab 1902 bei verschiedenen Inf.Div. als Gen.Stabsoff. eingeteilt, 1912 Mjr. im Gen.Stab und Gen.Stabschef der 12. Inf.Truppendiv. 1914 war P. dem 3. Armeekmdo. zugeteilt und stand ab Herbst 1914 wieder in raschem Wechsel als Gen.-Stabschef verschiedener Div. und Korpsgruppen an der russ. Front im Einsatz. Ab 1916 war P. Gen.Stabschef des VIII. Korps und ab 21. 5. 1918 Gen.Stabschef des 16. dt. Gen.Kmdo. in Rumänien. 1917 Obst., 1920 i. R. 1939/40 leistete er Kriegsdienst beim Wr. Wehrkreiskmdo. XVII der Dt. Wehrmacht. In der Zwischenkriegszeit veröff. P. Stud. von hohem militärfachlichen und historiograph. Niveau, in welchen er die entscheidenden Phasen der österr.-ung. Kriegsführung während des Ersten Weltkrieges krit. beleuchtete. Von etwa 1933 bis 1944 war P., ein maßgebender Wr. Militärjournalist, der militär. Leitartikler des „Neuen Wiener Tagblatts“.

W.: Lemberg 1914, 1929, schwed. 1929; Die Schlacht bei Okna 4.–16. 6. 1916, 1931; 1914. Die militär. Probleme unseres Kriegsbeginns, 1934; zahlreiche Abhh. in N. Fr. Pr. und N. Wr. Tagbl.; K. und Thronfolger. Erinnerungen aus den letzten Jahren der Donaumonarchie, Manuskript, KA Wien.

L.: Svoboda 3, S. 174; Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18, 4, 1933, S. 567; KA Wien. (P. Broucek)

Pitsch Karl Franz, Komponist und Organist. * Batzdorf (Bartošovice, Böhmen), 5. 2. 1786; † Prag, 12. 6. 1858. Erhielt bereits vierjährig von seinem Vater, einem Schullehrer, Violin-, später auch Klavier- und Orgelunterricht. Danach war er u. a. Schüler des Organisten Otto in Glatz (Kłodzko). Neben seiner musikal. Ausbildung absolv. P. auch das Gymn. und in Prag die philosoph. Jgg. 1815–25 war er Musiklehrer der Familie Manner in Boh-